

# KONSTANTIN BAYER

PHOTOGRAPHIE / INSTALLATION / OBJEKT

Katalog anlässlich des  
**Galerie Eigenheim** Besuchs auf  
der **Contemporary Art Ruhr** Essen  
Weimar / Deutschland / 2011



# KONSTANTIN BAYER

PHOTOGRAPHIE / INSTALLATION / OBJEKT

**2 Ausblick nach Osten – Über Konstantin Bayers WINDOWS**

von Ulrike Pennewitz

**4 Fragments and Defragmentations** Eastlink, StageBACK / Shanghai

**18 In Case of Exsistence** Galerie Eigenheim / Weimar

**34 The Rise of no Revolt** Yongkang Lu / Shanghai

**53** Abbildungsverzeichnis

**55** Künstlerdaten

**56** Impressum

# KONSTANTIN BAYER

PHOTOGRAPHIE / INSTALLATION / OBJEKT

**AUSBLICK NACH OSTEN**

**ÜBER KONSTANTIN BAYERS *WINDOWS***

In die Welt verreisen, so weit, wie möglich, in ein Land, so fremd wie möglich, so lange wie möglich dort bleiben und alles aufnehmen, was einem dort begegnet. Das könnte das Konzept Konstantin Bayers gewesen sein, als er 2008 ein Jahr mit einem Stipendium nach Shanghai reiste. Was er dort fand, prägt seitdem seine künstlerische Arbeit. Auf der letzten Reise in diesem Jahr entstehen neue Arbeiten, die Bayer als einen klugen Beobachter ausweisen, der in der Fremde das Vertraute aufzuspüren versteht, es offen legt und wie ein Seismograph die Eigenheiten und Schwingungen eines Ortes wiederzugeben weiß. Hier scheint sich der Künstler selbst auf die Spur kommen zu wollen. Dem mächtigen Instrument der Muttersprache beraubt, wie er schreibt, wollte und will er sich dem Unbekannten aussetzen. Mit allen Sinnen offen, wie ihm seine Mutter riet, sich mit der Fremde vertraut machen.

Kaum ein anderes Land hätte der Künstler bereisen können, um diese Fremde mit all ihren Vorzügen und Nachteilen zu erfahren. Im großen Schmelztiegel der sich international gebenden Metropole Shanghai sind die ersten Begegnungen zwar bitter und irritierend: kein Straßenschild ist entzifferbar, keine Menükarte erweckt den Anschein, Eßbares zu verzeichnen. Doch langsam und sicher ergeben sich für Konstantin Bayer Nischen, die er zu besetzen sucht. Hier eröffnet er eine Galerie, stellt Kollegen vor, präsentiert den Stand der eigenen Arbeit. Die Nischen gilt es jedoch nicht mit Eigenem und Mitgebrachtem zu besetzen, sondern es mit dem zu verknüpfen, was dem Künstler begegnet in einer Gesellschaft in Umbrüchen und Verschiebungen, voller Widersprüche und Eigenartigkeiten, zwischen Gegenwart und Geschichte.

Das Material, was ihm besonders aufdringlich begegnet, ist Beton, welcher seine letzten Arbeiten maßgeblich bestimmt, die hier entstanden sind. Aus Beton sind die hochgewachsenen post-sozialistischen Träume der Chinesen gebaut und ihm muß das alte China nach und nach weichen. Hier ist der Ansatzpunkt, den Bayer aufgreift, um Gegenwart und Geschichte in einem Material begreifbar zu machen. Als zwei offene Fensterflügel wollen sich Bayers *Windows* dem Betrachter zeigen. Einen Blick hinaus zu werfen ist jedoch ebenso unmöglich, wie ein Blick in eine simulierte, oder wie Jean-Paul Sartre sie nannte, imaginierte Welt eines Bildes. Stattdessen ist hier Beton zu sehen, nackt und grau. In ihn sind verschiedene Tür- und Fensterverschlüsse, Beschläge

und Schrauben eingebettet, sie sind verrostet, abgegriffen, aussortiert und kaputt. Eingegossen in das steinharte Material wirken sie wie eine museale Präsentation, ein Setzkasten des Archäologen, der hier die fossilen Überreste einer vergangenen Zivilisation konserviert hat. Die Anordnung der Teile wirkt als Collage, folgt den kompositionellen Prinzipien konstruktivistischer Malerei. Linien in Form von Stangen und Schließern richten sich im rechten Winkel zu den Kanten der rechteckigen Betonfläche. Die Binnenfelder, die so entstehen, füllen Beschläge, die frei schwebenden Punkten gleich, wie kompositorische Setzungen wirken. Im oberen Raum verschwinden im betongrauen Untergrund Schrauben, die im Gegensatz zu den verwitterten Metallteilen ungeordnet wirken und eine scheinbar weiche Struktur bilden. Die zwei Teile von *Windows* sind in einer ähnlichen Komposition angelegt, unterscheiden sich aber in Details. Das zentralste ist das im linken Teil *Window I* geschlossene Scharnier, das im rechten Teil *Window II* geöffnet ist.

Schließen und Öffnen, verstellen und erweitern des Blicks wird zum Thema in *Windows*. Bayer greift das Motiv der Fenserschau auf, das in der Renaissance in der sich entwickelnden Porträtmalerei neu bearbeitet wird. Als ein Fenster in eine Welt stellt es sich dar, die nicht länger von Chaos und Zufall göttlicher Fügung bestimmt ist, sondern von der Ordnung und dem Maß errechneter Perspektive. Die Renaissancekünstler malten keinen Blick in die Natur, sondern eröffneten ein Fenster in eine Ideenwelt, die errechnet, beschrieben oder eben von der Hand des Künstlers erschaffen wird, jedoch nicht dem naturalistischen Eindruck entspricht. Der Rahmen dient als ein Maß, durch das der Blick des Betrachters über ein architektonisches Prospekt hindurch in eine Landschaft gleiten kann. Und er ist gleichzeitig Umriss eines Containers, in dem die vollkommene Ideenwelt konserviert wird und von der vergänglichen unvollkommenen Realität abgetrennt werden kann.

Das Barockzeitalter versteht die Welt nicht mehr ausschließlich unter dem Einfluß des menschlichen Maßes stehend, sondern bergeift sie zunehmend als Teil eines überreifenden Kosmos, der durch mehr bestimmt wird, als nur von den sichtbaren und greifbaren Dingen. Phantasie und Mythos nimmt den Platz der bloßen Realität ein. In den Bildern der Barockmaler werden irrealer Welten lebendig, und es vermischen sich Fiktion und Realität. Der Bilderrahmen, der einst die Schranke, eine Grenze, die das Draußen und Drinnen, die Bereiche der Imagination und der Wirklichkeit markiert, hebt sich mit den

opulenten Rahmungen der Barockmeister auf. Architektur und Bildraum, das Greifbare und das Imaginäre vermischen sich zu einer komplexen Szene. Der Bilderrahmen wird damit selbst zum Fenster, durch das Realität und Fiktion oszillieren kann. Das Bild als Fenster in eine nur sinnlich – also nur optisch – zu erfahrende Welt, ist bis in unsere Zeit ein wichtiger Topos geblieben, und wird durch das Medienzeitalter und die Allgegenwart von Bildschirmen und Monitoren ins Unendliche weiterentwickelt. Das Bild ist schon längst kein Abbild von etwas mehr, sondern eine eigenständige Visualisierung ohne Referenzen zur Natur. Zunehmend verliert so die Wirklichkeit an Bedeutung und das im Inneren des Rahmens liegende Feld nimmt ihren Platz ein. Das Sehen, so verstanden, kennt damit keine räumliche Grenze, da es durch das Bewußtsein erweitert wird und Dinge *sichtbar* werden, auch wenn man sie nur herbei denkt oder hineinlegt.

Der Blick in das imaginäre Feld des Bildes wird durch Bayers Betonfenster aufgehalten. Die Scharniere und Türbeschläge zeigen sich als nutzlose Versatzstücke, die auf das Schließen und Öffnen symbolisch verweisen. Sie werden zu ikonischen Zeichen und Gegenständen eines Bildes. So wie René Magritte die Frage aufwarf, ob wir bildliche Zeichen überhaupt als Gegenstände per se akzeptieren können, fragt Bayer, ob reale Gegenstände wiederum als Zeichen funktionieren und zieht einen Umkehrschluß, der sein Werk *Windows* in eine gegenwartskritische Perspektive rückt. Magritte fragte zurecht an der Schwelle in die Mediengesellschaft im beginnenden 20. Jahrhundert, ob wir den Zeichen trauen können. Seine klare Diagnose lautete: nein. *Ceci n'est pas une pipe*, wie es auf einem seiner berühmtesten Bilder heißt, soll uns darauf aufmerksam machen, daß wir ein Bild von einer Pfeife sehen – der Gegenstand ist das Bild und nicht das Dargestellte. Bayer arrangiert hingegen reale, von den Spuren ihres Gebrauches gezeichnete Gegenstände und fragt: *Ist das ein Bild?* und verweist darauf, daß wir Dinge sehen und nicht etwa Darstellungen von ihnen. Zwischen Magritte und Bayer liegen fast ein Jahrhundert Erfahrungen der Mediengesellschaft, liegt die Entwicklung von Presse und dem Internet, liegt auch der Untergang von politischen Utopien und Staatsmodellen, aber auch Erfindungen unzähliger Bilder sowie ihre Verwerfung. Bayers Betonfenster sind reale Gegenstände, sie scheinen nicht, verweisen auf nichts, sondern sie sind in einem ontologischen Sinne Realität. Ähnlich wie das *objet trouvé* besteht die künstlerische Arbeit nicht aus dem Schöpfen von Formen, sondern aus dem Zusammenstellen und Auswählen derselben. Der Künstler arbeitet nach dem Prinzip, ein Material und einen Ort zusammen zu bringen – nicht zu schöpfen, sondern zu komponieren.

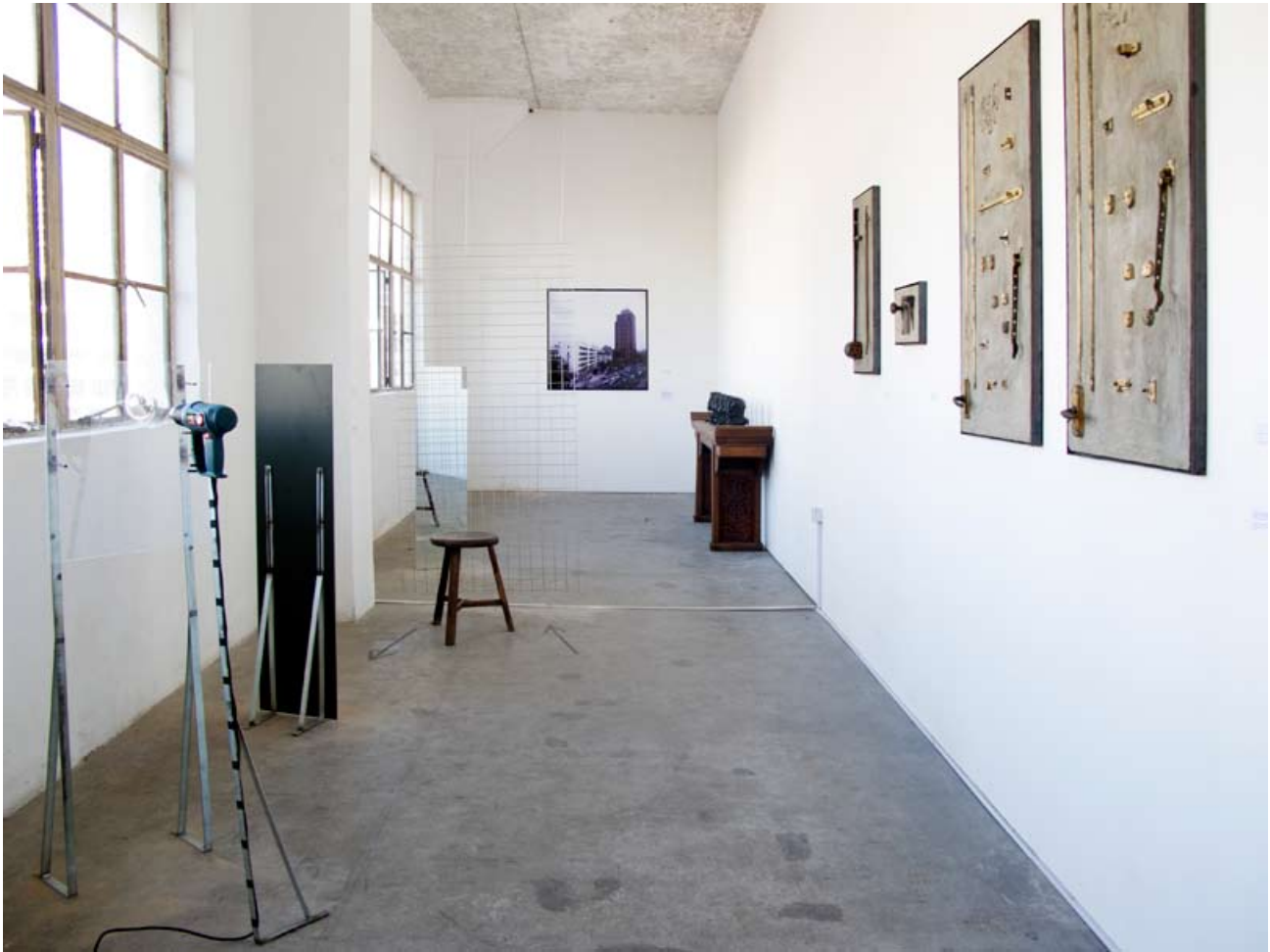
Die Frage nach dem Bild wirft der Künstler in einem Land auf, daß den Unterschied zwischen Sein und Nichtsein historisch und philosophisch gesehen gar nicht kennt. Wo sich das Abendland darum verdient machte, überprüfbare Objektivität zu beschreiben und die Kunst – vor allem die Malerei – diese Objektivität anschaulich zu machen, bis hin zur Illusion des *Wahren*, beobachtet die chinesische Philosophie viel eher den Zustand einer Sache. Die Beobachtung der Natur ist hier die wichtigste Quelle, das Wahrnehmen der Erscheinungen Gegenstand der Auseinandersetzung. Die westliche Welt mißtraut dem optischen Reiz – so nennt Descartes die Erkenntnis durch die Sinne dunkel und verworren. Die Wahrheit ist in seinem Denkmodell nur durch die Reflexion des Geistes zu begreifen, was am besten bei geschlossenen Augen passiert. Die europäische Bildtradition beruht auf dieser Idee und stellt nicht dar, wie es erscheint, sondern macht sichtbar, wie es der Geist entwirft, denn das Denken steht über dem Fühlen. In China dagegen sind die Erscheinungen in der Natur Zentrum des Interesses. Hier zeigt sich das Leben, das nicht als ein Sein festzusetzen ist, sondern nur als ein Zustand von hoher Fragilität. Die Dinge, so wie Laotse sie begreift, tauchen aus einem nicht zu bestimmenden, flüssigen Quellgrund auf, in dem sie formlos existieren. Sie steigen in das Feld des Sichtbaren auf, erscheinen dort, verändern sich und sinken in ihn wieder zurück, um an anderer Stelle neu hervorzutreten. Daraus entsteht ein kontinuierlicher Kreislauf, dem der Mensch ebenso unterliegt, wie alle anderen Dinge und Erscheinungen der Natur. Die Landschaft ist nicht ohne Grund die wichtigste Gattung chinesischer Malerei. In feinen Abstufungen hauchtzarter Pinselstriche erzeugt sie Stimmungen der Natur, wie das Aufsteigen von Nebel aus einem Tal, das Durchscheinen und Erahnen von Dingen. Fühlen steht an erster Stelle für den Chinesen. Er bewahrt und konserviert nicht eine erdachte Wahrheit, er erzeugt ein erlebbares Gefühl. Die höchste Form ist daher die Konzentration auf den Zustand, das ausrichten auf diesen einen Moment, wenn die Gestalt sich aus der Ungestalt des Quellgrundes löst.

Konstantin Bayers *Windows* sind eine Zusammenführung dieses Unterschieds, sind der Kommentar eines Europäers zu einer über 1000-jährigen Bildtradition. Beton ist sein Quellgrund, ist die flüssige undifferenzierte Vorform, die im Prozeß zur steinernen Setzung gerät. Die Beweglichkeit der Dinge, durch die Scharniere und Türgriffe symbolisiert, erliegen einem Stillstand, werden zu ikonischen Zeichen und somit zum Bild. Ihrer Benutzbarkeit beraubt, lassen sie sich nun lesen, halten das umherschweifende Sehen auf. Für den westlichen Blick markieren *Windows* Erstarrung, für den östlichen einen Ausblick.

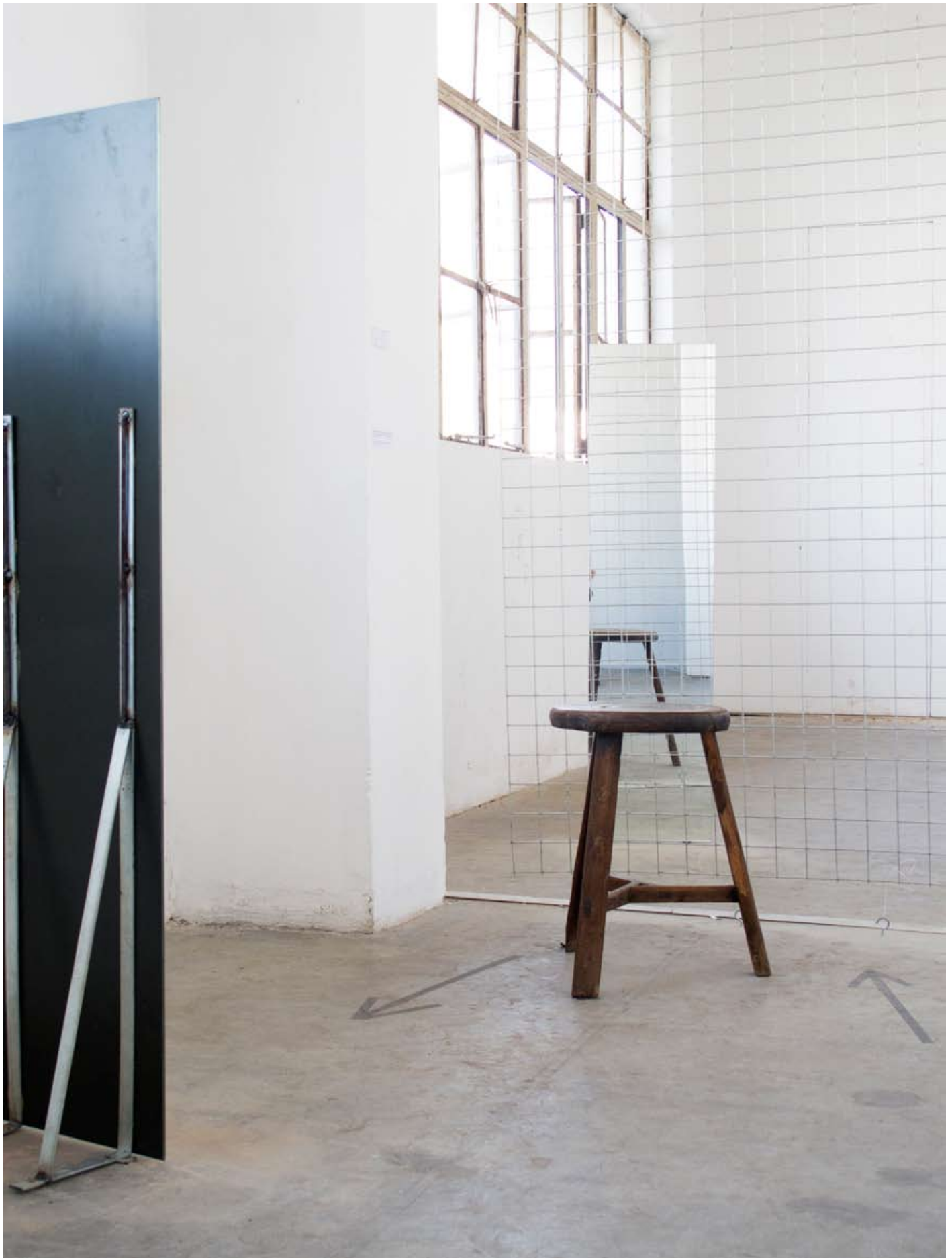
*Ulrike Pennewitz*

## FRAGMENTS AND DEFRAGMENTATIONS

JOINT – GRUPPENAUSSSTELLUNG IN DER  
STAGEBACK + EASTLINK GALLERY  
SHANGHAI / SEPTEMBER 2011



□ Installationsansicht Werkgruppe  
*Fragments and Defragmentations*









□ Windows Objekt / 2011





□ **The invisible Idol**  
Shanghai / 2010





□ **Heads**  
Skulptur / 2011

□ **Installationsansicht Werkgruppe**  
*Fragments and Defragmentations*  
Shanghai / 2011











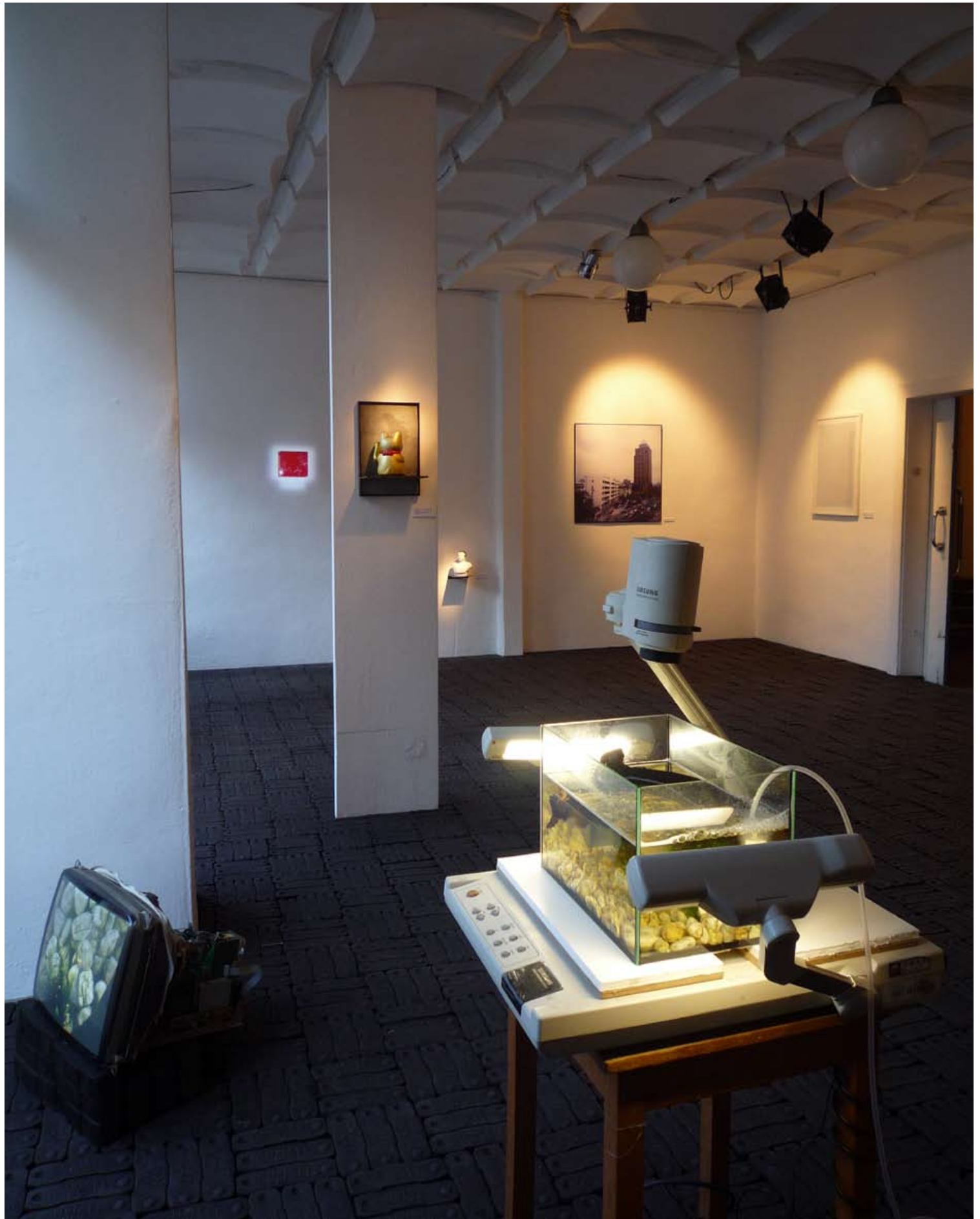




**IN CASE OF EXISTENCE**  
SOLO-AUSSTELLUNG IN DER  
GALERIE EIGENHEIM  
WEIMAR / OKTOBER 2010



□ *Ausstellungsansicht In Case of Existence*







□ **Kohlenstoffeinheit**  
Readymade / 2010

□ **Communication Process**  
Print auf Papier / 2010

□ A Matter of Time Installation / 2010







□ Streets of Everyones Business Photographie / Shangahi 2010



□ **Everyones Business**  
Photographie / Shanghai 2010



□ **Everyones Business**  
Photographie / Shanghai 2010



□ **Everyones Business**  
Photographie / Shanghai 2010



□ **Everyones Business**  
Photographie / Shanghai 2010





□ Historical Ground Photographie / Shangahi 2010







□ Our German Kitchen 2.Etage 1 Photographie / Weimar 2010



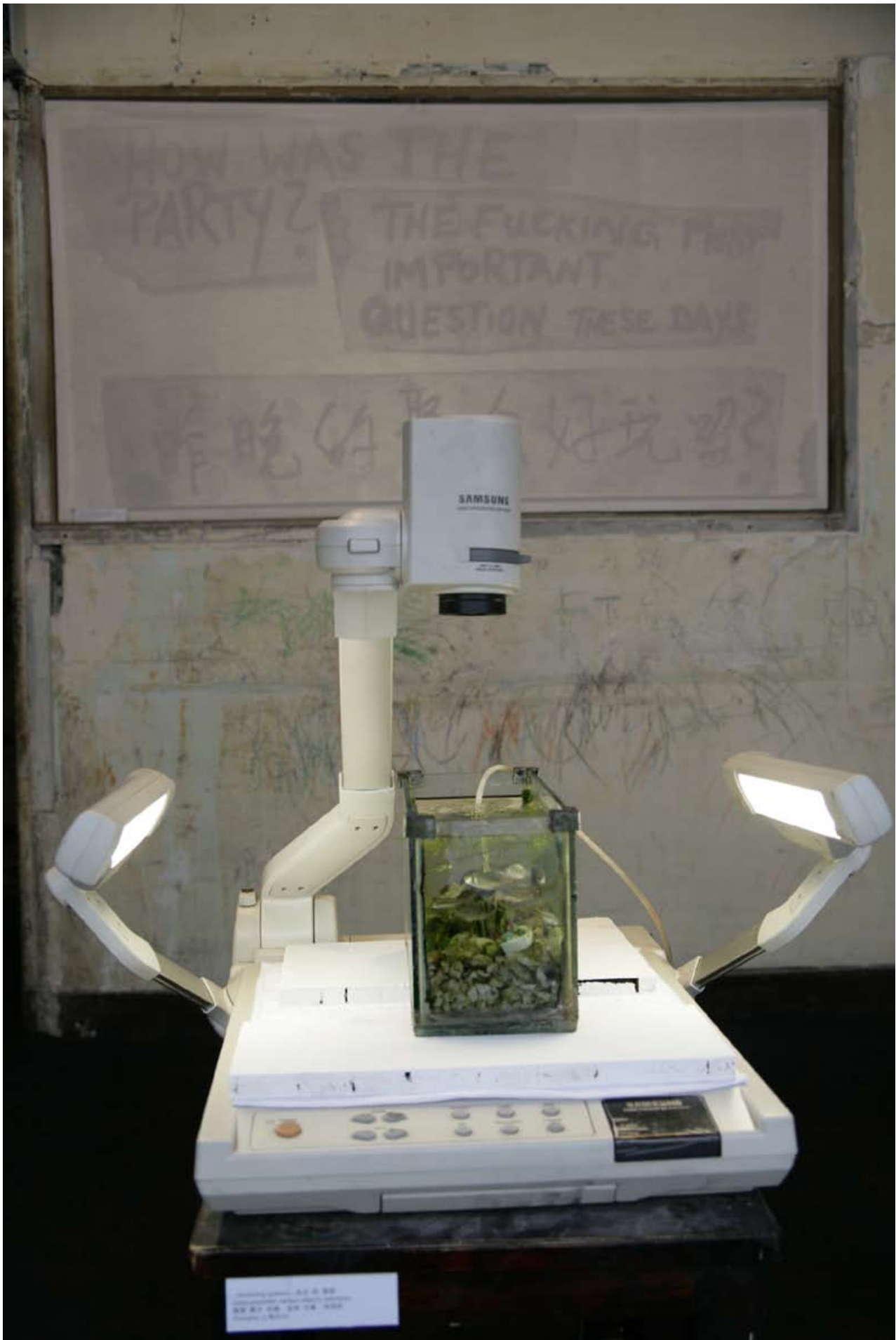


□ **Our German Kitchens**  
Photographie / Weimar 2010

**THE RISE OF NO REVOLT**  
SOLO-AUSSTELLUNG / YONKANG LU  
SHANGHAI / JUNI 2010



□ **The Rise of no Revolt**  
Ausstellungsansicht / Shanghai 2010



□ Observing Systems // Mindboard Installationen / 2010











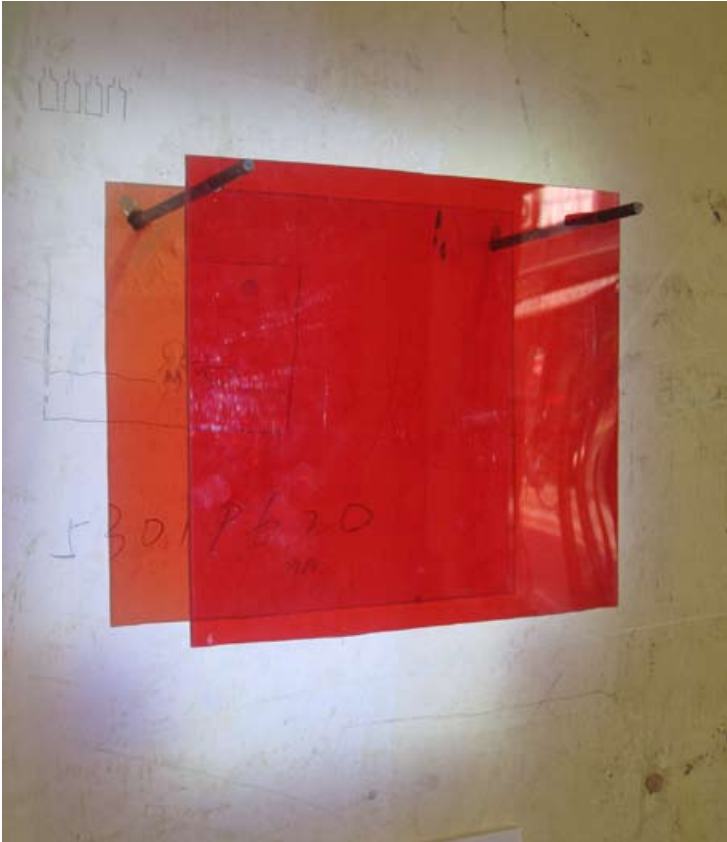
□ **The Way it works**  
Reymade / 2010



□ Comfortable Gathering I Photographie / Shangahi 2010



□ Comfortable Gathering II Photographie / Shangahi 2010



□ **Mental Model**  
Installation / 2010



4769 82646  
969700938



Historical Fragments - 历史文物碎片  
Historical Fragments associated with  
南京、南京、南京  
Shanghai 上海 2010





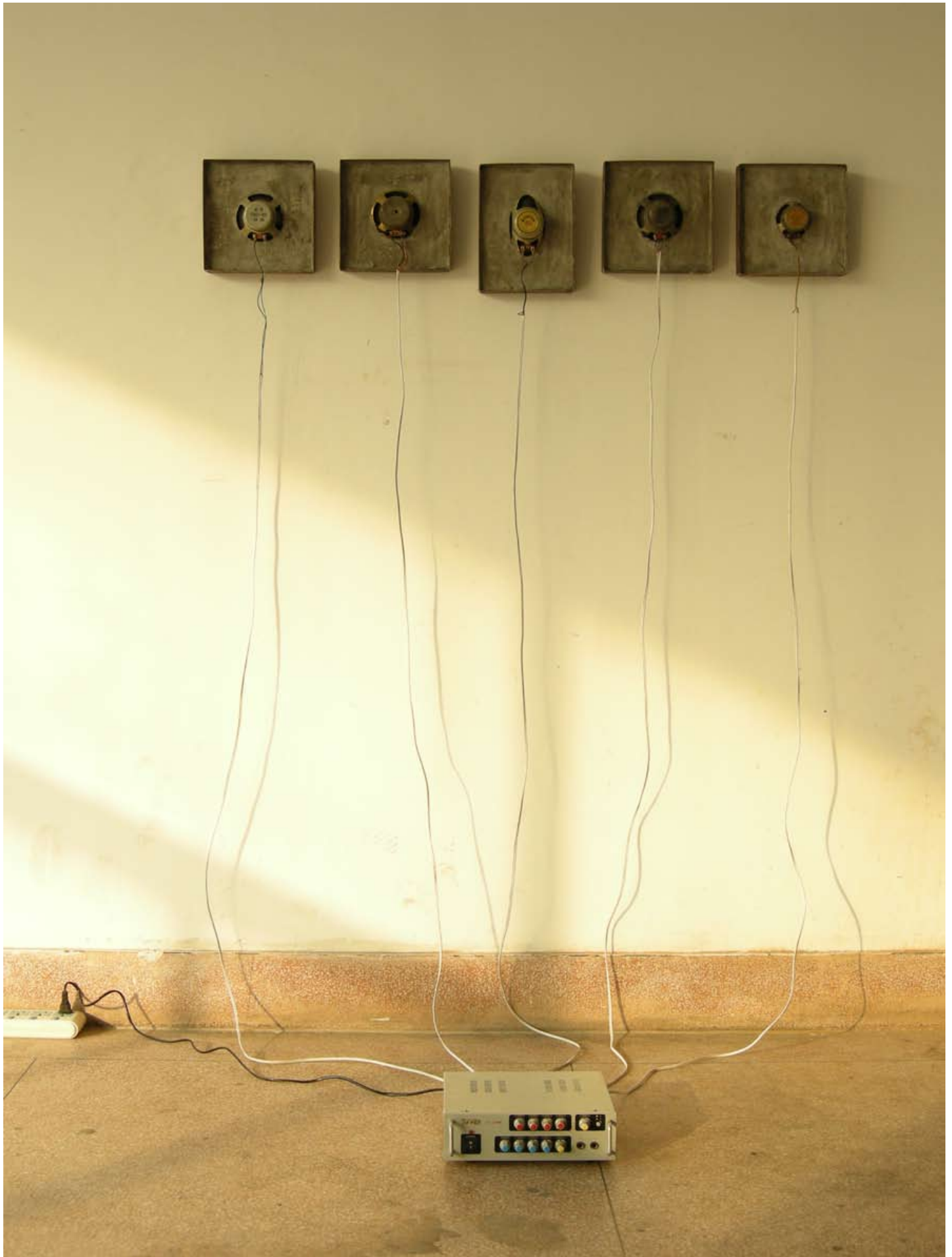
□ **The Fishtank** Cross Media Skulptur / Tongji-University / Shanghai 2008



□ **Beijing Concrete**  
Installation / 2008

□ **Beijing Concrete**  
Installation / Tongji-University /  
Shanghai / 2008









□ **Concrete Objects**  
Objekte / 2008







□ o.T.  
Collage / 2009

- 4 Fragments and Defragmentations** Unmittelbar nach seiner erneuten Ankunft in Shanghai - am Montag den 29. August 2011 – begann Konstantin Bayer seine neue Werkgruppe *Fragments and Defragmentations* zu schaffen. Vom 06.09. – 26.09.2011 wurde diese Werkgruppe in der Eastlink/stageBACK Gallery in Shanghai gezeigt.

Anknüpfend an seine vorhergegangenen Arbeiten, beschäftigt sich Konstantin Bayer in *Fragments and Defragmentations* mit dem Konflikt zwischen Historie und Moderne, mit der gesellschaftlichen Stellung von Idolen und den vorherrschenden Idealen, mit realen wie fiktiven Grenzen, sowie mit der selbstreflektiven Position des Besuchers einer Ausstellung. Hierbei schuf er ein Gesamtkonzept bestehend aus Objekten, Installationen und Photographien. Materialien spielen dabei eine starke symbolische Rolle. Bitumen, Beton, Stahl, Kohle, Plexiglas oder Geräte aus dem Baubedarf stehen Medien wie Video und Photographie gegenüber. Insgesamt schuf Konstantin Bayer in *Fragments and Defragmentations* ein kryptisch, mystisches Raumkonzept, welches zugleich greifbar in der Aussage seinem grundlegenden Ansatz von Kunst als Ausgangspunkt für einen breiten Diskurs gerecht wurde. Dabei bauen seine Aufenthalte in China eine thematische Brücke zwischen politischen, gesellschaftlichen, wie moralischen Themen, sowohl in weltlichen, wie regionalen Zusammenhängen.

- 5 Inside Outside** Spiegel, Gitter, Stuhl, Stahl / Größe variabel / 2011
- 6/7 Windows** Objekt / Kupfer (Bestandteile eines jeweils kompletten, antiken, chinesischen Fensters), Beton, Stahl, Holz / 62 x 122cm / 2011
- 9 The invisible Idol** Photographie / Mittelformat-Ausbelichtung / 110 x 110cm / Shanghai / 2010
- 11 Heads** Skulpturen (7) / Gips, Bitumen / ca. 30 x 15 x 20cm / 2011
- 13 Horse** Skulptur / Gips, Bitumen / 60 x 40 x 55cm / 2011
- 14/15 Heads** Gips, Bitumen / 2011
- 17 Hot Air and the invisible Boundary** Acrylglas, Heißluftpistole, Stahl / Größe variabel / 2011
- 18** Ausstellungsansicht *In Case of Existence* / Galerie Eigenheim / Weimar / 2010
- In Case of Existence** Mit Konstantin Bayers Solo-Ausstellung 2010 in den Räumen der Galerie Eigenheim in Weimar bringt er vor allem die künstlerische Auseinandersetzung seiner kulturellen Erfahrungen in China reflektierend zusammen. Es ist ein Raumkonzept mit Werken, welche in ihrer Gesamtheit auf Umwelt, globalisierten Handel, Energiepolitik und menschliches Verhalten eingehen. Grundlage seiner Betrachtungen sind zwei Reisen nach Shanghai 2008/9 und 2010, und damit ein kontinuierliches Arbeiten an der künstlerischen Interaktion des einzelnen Gedankens. Bayer empfindet seine Arbeiten als Statements, die über ihren gewissen Abstraktionsgrad Kommunikationswege breit öffnen. In der momentanen Ausstellung *In Case of Existence* wird aufbauend auf die Ausstellungen *God forgive us* (Shanghai 2008), *Shanghai Review* (Weimar 2009), *The Rise of no Revolt* (Shanghai 2010) und *M120 - Moganshan re-used! ???120 ???!* (Shanghai 2010) eine stark auf gesellschaftliche Prozesse bezugnehmende Materialkomposition eingegangen, die für Bayer Zusammenhänge im sowohl universellen, als auch spezifischen menschlichen Verhalten versinnbildlichen: Beton, Stahl und Kohle als Zivilisationselemente identifiziert, Tiere – tot oder lebend – als organische Komponente eines geschlossenen umweltbezogenen Kreislaufs und Found-Objects als Verweise auf eine kulturelle, gesellschaftliche Realität. Ein doch grundlegend all umfassender Gedanke, *Im Falle von Existenz*, ist Motivation und zentrale Frage dieser Ausstellung. Die Wahrscheinlichkeit als Ausgangspunkt. Die Existenz als Vermutung und Begründung setzt den Rahmen für ein gedankliches Konstrukt, welches auf Aspekte der ökologischen Nachhaltigkeit, Kapitalismuskritik und gesellschaftliche Interaktion eingeht. *Back to Ground* (Kohle-Brikett-Fußboden) ist dabei ein überdeutlicher Appell, den Rohstoff doch dort zu lassen, wo er herkommt. *Observing Systems* kann man schon fast als symbolische Verarbeitung dokumentarischer Ansätze verstehen, welches seine künstlerische

Aussage systembetrachtend findet. Existenz zu beweisen unterliegt der Wissenschaft, sie zu studieren der Observation. Menschliches Verhalten zu untersuchen, es zu hinterfragen, es zu spiegeln liegt im Fokus der Werke Bayers und bedingen dadurch die Found-Objects, wie *A Matter of Time*, *The Way it works* oder *Kohlenstoffeinheit*, welche vorallem aus der Gesellschaft selbst heraus begründete Readymades sind. Ausgestellte Alltagsdinge entfremdet in ihrer Zusammenstellung und durch ihre Präsentation, lassen das massenhaft produzierte Objekt überhaupt erst wieder wahrnehmen und es darüber hinaus narrative Eigenschaften gewinnen. Konsum als Notwendigkeit menschlicher Interaktion und zu bewältigende Herausforderung mit selbsterstörerischer Kraft zugleich. In einer so konstruierten, bisweilen verwirrenden Welt braucht der Mensch vorallem Vorbilder. Die Möglichkeit die Kunst als Werkzeug zur gesellschaftlichen Intervention zu nutzen, um den simplen Volksverstand durch humanistische Ideale zu bereichern nimmt Konstantin Bayer hier als eine Herausforderung an.

- 19 **Observing Systems** Videopresenter, Aquarium, Fernseher / 2010
- 20 **Communication in Process** Print auf Papier / 50 x 75cm / 2010  
Dokumentarische Darstellung des Verlaufes der Vorbereitung und Organisation des Kunstevents M120 – *Moganshan re-used! ???120 ???!* Auszug des Emailverkehrs zwischen Konstantin Bayer, dem Produzent und Initiator, und Susanne Junker, der Coproduzentin und Coorganisatorin.
- 21 **Kohlenstoffeinheit** Found-Object / Holz und Stahl / 16,5 x 2,3 x 1,5cm / 2010
- 22 **A matter of Time** Glücksbringer, Beton, Stahl, Holz / 2010
- 23 **Streets of Everyones Business** Photographie / 45 x 30cm / Shanghai / 2010
- 24-27 **Everyones Business** Photographie / 45 x 30cm / Shanghai / 2010
- 29 **Historical Ground** Photographie-Doppel / 45 x 30cm / C-Print on MdF / Shanghai / 2010
  
- 30/31 **Our German Kitchen** 2.Etage 1, Mittelformat-Photographie, C-Print on Alu-Dibound / Weimar / 2010
- 32/33 **Our German Kitchens**, Mittelformat-Photographie, C-Print on Alu-Dibound / Weimar / 2010
  
- 34 **The Rise of no Revolt** Ausstellungsansicht / YongKang Lu 64, Shanghai / 2010
- 35 **Observing Systems** Videopresenter, Aquarium, Fernseher / 2010  
**Mindboard** Overhead-Projektor, verschiedene Objekte, Folie / Shanghai / 2010
- 36 **Back to Ground** 400 kg Kohlebrikettrohmaterial auf 12 m<sup>2</sup> / Version Shanghai / 2010
- 37 **Back to Ground** 2,5 t Kohlebriketts auf 47 m<sup>2</sup> / Version Weimar / 2010
- 38 **Industrial Coexistence** Skulptur / Mao-Büste aus Gips, Bitumen / Shanghai / 2010
- 39 **The way it works** Readymade / Spielzeug / Shanghai / 2010
- 40/41 **Comfortable Gathering I und II** Kleinformat-Photographie / C-Print auf Alu-Dibound / 80 x 120cm / Shanghai / 2010
- 42 **Mental Model** Denkmodell / Taschenlampe, Stahl, Acrylglas / Shanghai / 2010
- 43 **Historical Fragment** Objekt / Porzellan-Bruchstücke, Beton, Stahl, Holz / Shanghai / 2010
  
- 45 **Fishtank** Cross Media Skulptur / Aquarium, Wurzeln, Steine, Wasser, Pumpe, Heizstab, Zeitschaltuhr, Leuchte, Fischeschwarm, Stahl-Gerüst, Bitumen / Shanghai / 2008
- 46/47 **Beijing Concrete** Installation / Fernseh-Lautsprecher, Beton, Stahl, Verstärker, Mp3 Player, Beijing Oper / Shanghai / 2008
- 48 **Set in Concrete** Skulptur / Beton, Stahl, Fisch, Vogel, Ratte / Shanghai / 2008
- 49 **Concrete Objects** Objekte / Beton, Stahl, Klingel, Schloß / Shanghai / 2008
- 50 **Mao Red Nose** Collage / Mixed Media / 18 x 37cm / Out of *Real Image Kitchen* / Shanghai / 2009
- 51 **Mao red Nose** Photographie / 30 x 40cm / Out of *Real Image Kitchen* / Shanghai / 2009
- 56 **o.T.** Tape, Lichtfolie, Ohp Folie, Fineliner / 22 x 31cm / 2009



## KONSTANTIN BAYER PHOTOGRAPHIE / INSTALLATION / OBJEKT

Geboren am 20. Oktober 1983 in Gotha.

2001 – 2004 Berufsausbildung zum staatlich geprüften Umweltschutz-Technischem Assistenten mit Fachabitur an den Beruflichen Schulen des Unstrut-Hainich Kreises, Mühlhausen

2004 – 2007 Studium der Mediengestaltung an der Bauhaus-Universität Weimar, Abschluß: *Bachelor of Fine Arts*

2006 Gründung und Leitung der Galerie Eigenheim in Weimar

2007 – 2011 Studium an der Bauhaus-Universität Weimar mit den Abschlüssen *Master of Fine Arts* und *Master of Art (communication)* an der Tongji-University Shanghai

2008/9 Studienaufenthalt in Shanghai (China), Stipendium DAAD / Teilnahme am IIMDS Programm zwischen der Tongji-University Shanghai and Bauhaus-Universität Weimar

April – Juli 2010 zweiter China-Aufenthalt zur Vorbereitung der Masterarbeit

September / Oktober 2011 künstlerischer und kuratorischer Aufenthalt in Shanghai

### AUSSTELLUNGEN IN SOLO

- 2010** In Case of Existence Galerie Eigenheim / Weimar  
The Rise of no Revolt Galerie Yongkang Lu 64 / Shanghai
- 2007** Elemental Breakdown Galerie Eigenheim / Weimar
- 2006** Splitting Public Galerie Eigenheim / Weimar  
Malerei, Photographie und Collage Galerie Eigenheim / Weimar

### AUSSTELLUNGEN IN GRUPPE

- 2011** JOINT EASTLINK/stageBACK Gallery / Shanghai  
Eigenheim im Exlalülala Galerie Exlalülala / Leipzig
- 2010** Bilderwahn 5 Galerie Eigenheim / Weimar  
DAS DEPOT Eigenheim trifft Nationaltheater II, Nationaltheater / Weimar  
Bazonale Weimarer Viehauktionshalle / Weimar  
Eigenheim trifft Nationaltheater Deutsches Nationaltheater / Weimar
- 2009** Bilderwahn 4 Galerie Eigenheim / Weimar  
Armella Show Erfurt Altes Innenministerium / Erfurt  
Water drops we run Bauhaus Lab / Marseille  
Shanghai Review Galerie Eigenheim / Weimar  
Kunst im Turm Kindl-Brauerei / Berlin  
Kunstlawine Altes Innenministerium / Erfurt  
Our Range of Products Galerie Eigenheim / Weimar  
The Mass Island 6 Shack / Shanghai  
251/86 Tongji-Universität / Shanghai
- 2008** God Forgive Us Island6 Shack / Shanghai  
Einfach so Galerie Eigenheim / Weimar
- 2007** Playground Galerie Eigenheim / Weimar  
Art on the edge Kunsthalle / Weimar
- 2006** Bilderwahn Galerie Eigenheim / Weimar  
Entblauen Galerie Eigenheim / Weimar  
Copyright – Wahrheit Art der Stadt / Gotha
- 2005** derartderort II Art der Stadt / Gotha
- 2004** derartderort I Art der Stadt / Gotha



**The invisible Idol** Mittelformat-Photographie / Ausschnitt / Shanghai / 2010

**TITEL** **KONSTANTIN BAYER**  
Katalog-Reihe anlässlich der  
Contemporary Art Ruhr, Essen 2011

**TEXT** **Ulrike Pennewitz**  
**GESTALTUNG** **Julia Scorna**

**ISSN** **1864-988x**  
Künstlerverzeichnis # 3d

**HERAUSGEBER** **Journal of Culture**  
In Person: Julia Scorna  
In Institution: Galerie Eigenheim

**ADRESSE** Karl-Liebknecht-Str.10  
99423 Weimar, Deutschland

**KONTAKT** **Mail** [journal@galerie-eigenheim.de](mailto:journal@galerie-eigenheim.de)  
**Web** [www.galerie-eigenheim.de](http://www.galerie-eigenheim.de)

**HINWEIS** Alle Texte und abgebildeten Kunstwerke, die hier  
veröffentlicht sind, unterliegen dem Urheberrecht und  
sind damit geistiges Eigentum ihrer Autoren.

KONSTANTIN BAYER

Katalog anlässlich des  
**Galerie Eigenheim** Besuchs auf  
der **Contemporary Art Ruhr** Essen  
Weimar / Deutschland / 2011

© Eigenheim